

174
Hildesburg 7. 5. 24.

Hochgeschätzter Herr Gesandter!

Ich verlied Ihnen Dank für Ihre Karte vom 25. 4., aus der ich Ihre glückliche Ankunft in der Urber-Acten-Verfahren, insbesondere ich Ihnen einliegend meine Danksagung betreffend 16. 2324. Es wäre sehr erfreulich, wenn es gelänge, die Zweifel, die in Bezug auf das merkwürdige Stück befallen, zu beseitigen.

Mein Nachbarn habe ich die Sache wiederholt besprochen; er teilt mir Ihnen eine aufrichtige Dankbarkeit für die Wohlwollen, die Sie ihm entgegen haben, auszusprechen. Ich beziehe auf die Verhandlungen eines lebenden Tode, die gegen ihn und Ihnen durch Vermittelung Holzmans geführt zu sein scheinen, bemerkt an, daß seine Lebensdauer nach Berlin und die Aufnahme der lebenden Stelle damals davon gesichert sein, daß die Übernahme seiner Stelle an die Redigierung der Bibliothek auf akademische Thätigkeit geachtet worden sei, wozu er sich nicht habe entschließen können. Jetzt ist nun genau die Fortsetzung der akademischen Thätigkeit möglich, aber die feste Anstellung ist nicht mehr möglich, und darin liegt die Schwierigkeit, an der, wie ich fürchte, die Sache diesmal scheitern wird. Die Position Nachbarn ist hier gerade jetzt